

Korrespondenzen.

St. Peter's Mission am Reiber Lake, den 21. Febr. 1921.

Lieber hochw. P. Prior.

Ich breite mich Ihnen die freudige Nachricht mitzuteilen, daß ich drei verschiedene Almosenspenden bezw. die 110 Meßspenden vor kurzem erhalten habe. Wiederrum auch muß ich Ihnen und den mildtätigen Wohltätern dafür herzlich danken. Umso mehr als zu heutigen Zeit die Güte der so braven Leute der St. Peter's Kolonie so vielfach in Anspruch genommen ist. Von meinen lieben Landsleuten so reichlich unterstützt zu werden ist eine wahre große Ermutigung für mich in meiner beinahe traurig einsamen Lage. Freilich sind meine Leiden im Vergleich zu vielen andern anderswo Leidenden nur gering und unbedeutend, aber den Umständen, daß ich so ganz allein siehe, dürfte ich wohl nicht mit vielen andern Missionären und sonstigen Tündern gemeinsam haben. Das Alleinsein ist ja nach dem Aussprüche der ewigen Weisheit selbst kein gutes Ding. Wie in gar manchen anderen Fällen bestrebe ich mich auch in diesem, aus der Not eine Tugend zu machen.

Seit meinem letzten Schreiben habe ich wieder ein weiteres Stück nordischen Missionar-Lebens hinter mir. Wie eintönig auch das Leben hier im Norden auf den ersten Blick zu sein scheint, so ist es doch voll von Abwechslung. Wegen der ungeheuren Menge Schnee sind dieses Jahr meine Missionar-Reisen in die verschiedenen Indianerlager doppelt mühsam. Die Schneeschuhe sind dieses Jahr mehr in Ehren denn je. Glücklicherweise der Missionar, der gute Weine hat und an das Markieren gewöhnt ist! Ihm bleibt manche Uebermüdung erspart.

Gleich beim Eintritte des Winters hatten wir häufige und bedeutende Schneefälle. Die eben kaum aufgetauten Seen und Flüsse waren bald in eine dicke Schneedecke eingehüllt, jedoch das Eis nicht gut härter und fester werden konnte. Die notwendige Folge davon war, daß die schwache Eisrinne von der Last des Schnees so eingedrückt wurde, daß die ganze Oberfläche des Eises, sowohl auf den Seen als auch auf den Flüssen, mit Wasser bedeckt wurde. Dieses eindringende Wasser vermehrte sich wohl mit dem Schnee und wurde zu einer Schneekruste. Diese jedoch war und ist bis heute noch nicht fest genug um auch nur eine Last von hundert Pfund zu tragen. Auf den Weisen heißt es nun sich einen Weg durch diese unliebame Masse zu brechen. Dabei hat man das unermüdete Verlangen beständig "Aneipische Fußbäder" zu nehmen. Erleichterungen sind nicht leicht zu verbüßen und man kann von Glück reden, wenn diese nicht gefährlich werden. Die Schneekruste helfen gewiß über manche nassen Stellen hinweg, aber wo man es am wenigsten erwartet, da bricht man oft durch die dünne Schneekruste und man liegt im Schneewasser. Mit höchster Vorsicht werden darum diesen Winter die kleineren und größeren Seen und Flüsse überfahren. Man atmet wirklich erleichtert auf, wenn man dieselben hinter sich hat und längere Zeit durch Busch und Wald reisen kann. Wenn auch hier der Schnee noch dicker ist und man nur mühsam vorwärts kommt, so hat man doch wenigstens festen trockenen Boden unter den Füßen.

Gott sei Dank, habe ich die meisten und längsten meiner jährlichen Winterreisen bereits gemacht und wenn nicht Unvorhergesehenes eintritt, bleiben mir nur noch einige längere Reisen übrig. Die Zwischenzeit der Missionen reise benutze ich dann um die uns noch fehlenden Bauhölzer heimzuschaffen. Wie Sw. Hochw. schon wissen, haben wir seit 2 Jahren den Bau eines neuen Wohnhauses mit einer sich anschließenden kleinen Kapelle unternommen. Der Bau, 36x18, ist natürlich kein Wunderwerk, aber er ist, soweit wir den selben bis heute fertig haben, solid und zweckmäßig. Die heilige "Bretterfrage" bleibt immer noch zu lösen. Wie dankbar würde ich sein, wenn die göttliche, gütige Vor-

sehung uns etwa 1200 Quadratiß Bretter verschaffen würde! Tagtäglich beinahe versuche ich das Bretterproblem für die Fußböden des Hauses zu lösen und ich kann zu keinem befriedigenden Resultat kommen. Je größer jedoch die Schwierigkeiten und je unüberwindlicher die sich mir bietenden Hindernisse zu sein scheinen, um so härter und fester wird mein Vertrauen auf die Güte Gottes. Mittlerweile gehe ich hin und wieder auf die "Holzflucht". Habe ich einen oder den andern zum Schneiden kleiner Bretter geeigneten Baumstamm entdeckt, dann wird derselbe sofort gefällt und per Hundeschlitten unter tausend Mühseligkeiten heim geschleppt. Dabei wird, obgleich mitten im kalten Winter, manchmal die Schweitzropfen verapfen. Richtiges Frühjahr dann müssen, wenn möglich, diese Laum zu Brettern sich eignenden Bäume, mittels einer Handläge geschnitten werden. Das ist eine hohe Anforderung an unsere schwachen Arme. Dampfboiler- oder Windmühlen zum Bretterschneiden müssen wir der Zivilisation überlassen, da wir nicht die nötigen Mittel und Kräfte haben solche Maschinen einzurichten.

Zu obdem kommen auch noch die gewöhnlichen tagtäglichen Lebenssorgen, ich meine das Herbeischaffen des nötigen Brennholzes, Kariboufleisch und der Früchte für uns selbst, als auch für unsere Hunde. Daß man nicht immer erfolgreich ist in diesen Arbeiten verstreicht sich von selbst. Ein Mißerfolg bedeutet oft harte Entbehrung und Leiden. Letztere machen einen Menschen schließlich sehr anspruchslos und einfach. Man lernt recht klar in dem nordischen Missionar-Leben, wie gering die eigentlichen Lebensbedürfnisse des Einzelnen sind in dieser Welt. Die Eimildigung mag wohl dem Menschen oft tausend Vorurteilungen von Not und Schwierigkeiten machen. Tatsachen und Wirklichkeit strafen sie oft tüchtig. Man braucht in der Tat wenig, sehr wenig zum Leben, ich weiß es aus langjähriger Erfahrung.

Unter allen Erscheinungen im Leben eines Missionars ist wohl der religiöse Bestand seiner ihm anvertrauten Indianer selbst die wichtigste und ihm am meisten interessierende. Nur ein Wort hierüber.

Ohne Uebertreibung und Vermittelung der Tatsachen kann man auch von religiösem Indifferentismus unter unseren Indianern reden. Die fabelhaften Preise, welche sie in den letzten Jahren für ihre Pelze erhielten, haben ihnen wieder gewiss noch geistig genügt. Das Geld war bald verschwunden und zwar in der unsinnigsten Weise. Keiner unserer Indianer ist trotz der für einen Augenblick aufgehäuften Reichtümer auf einen grünen Zweig gekommen. Erschlaffung im geistigen Leben, d. h. in der Ausübung ihrer religiösen Pflichten, war die einzige traurige, bleibende Folge ihres irdischen Wohllebens. Einmal diese süße, giftige Frucht verkostet, strengen sie sich nun an, selbst mit Vernachlässigung der aus der Religion fließenden geistigen Güter, die Serienblasen der irdischen Güter zu erhaschen. Es tut einem wirklich in der Seele leid, die armen, großen Kinder der Wildnis so sich verirren zu sehen. Die rufende Stimme des Missionars verflingt oft erfolglos. Doch genug hiervon.

Mit herzlichstem Gruß an Alle Ihr ergebenster P. Jof. Egenolf, O.M.I.

Lac Pelican, den 5. März 1921.

Lieber hochw. P. Prior!

Ihre lieben Zeilen vom Monate Dezember nebst den \$7.25, das herrliche Weihnachtsgeschenk habe ich eben unterwegs nach der Mission am Pelikansee erhalten. Besten, herzlichsten Dank sowohl Ihnen als auch den lieben Gebern. Möge Gottes reichlichster Lohn alle Wohltäter in diesem und besonders im dereinstigen Leben beglücken. Ich habe auch die übergroße Freude Ihnen mitteilen zu können, daß ich endlich in dieser Missionsstation, die längst angemeldeten

und heißer erwarteten Bücher: „Kath. Hausbuch“ und „Dreizehnlinden“ gefunden habe. Es sind diese zwei Bücher wie zwei gute Freunde, die mir von dem Leben, was meinem Herzen lieb und teuer ist. Das Leben von „Dreizehnlinden“ ruft mir meine angenehmen Jugendjahre zurück, wo ich ganze Stunden über jenem Buche sitzend zubradete. Damals labte ich meinen Geist und mein Herz an dieser erhabenen Poesie, die so recht deutsches Denken und Fühlen zum Ausdruck bringt. Dank, tausendmal Dank! Ich habe schon längst dem lieben Geber von „Dreizehnlinden“ geschrieben. Hoffentlich hat er meine Zeilen bereits erhalten. Wie geht's Gott sei Dank immer noch gut. Die liebevolle Vorlesung macht väterlich über mich in meiner stillen weiten nordischen Mission.

Die 300 Meilen lange Reise war sehr anstrengend, aber es gereut mich nicht dieselbe gemacht zu haben. Die Erhaltung der sokr. Abolition ist wohl solche und noch viel mehr und größere Mühen wert.

In einigen Tagen nehme ich wieder den Weg nach dem fernem, kalten Norden. Gerne würde ich von hier aus meine Reise weiter nach dem Süden fortsetzen haben, um bis zu Ihnen und meinen lieben Freunden in der St. Peter's Kolonie zu gelangen, aber leider kann ich es nicht tun. Ich muß dem I. Gott dieses Opfer bringen und am heutigen Osterfest zu Hause sein. Die Reise dauert neun Tage im Hundeschlitten oder besser hinter dem Schlitten her. Infolge des milden Winters und des tiefen Schnees sind die Seen und Flüsse nur sehr schwach gefroren. Die Reise ist an manchen Stellen sehr gefährlich und schon mancher Reisende hat in diesem Winter ein unermüdetes, kaltes Bad unter der Eisfläche genommen. Mit einer Stange in der Hand zur Unterstützung der Tragbarkeit des Eises muß beinahe beständig einer der Reitenden vor dem Hundeschlitten hergehen. Beinahe tagtäglich Schneefall macht den Weg immer mehr und mehr unsicher und gefährlich. Doch, wie der I. Gott bisher über uns gewacht und unser hl. Schutzengel uns vor Unglück bewahrt hat, so wird es gewiß auch auf der langen Heimreise sein.

Die herzlichsten Grüße an alle lieben Patres, besonders den hochwürdigsten Herrn Abt. Es drängt mich, letzteren bald persönlich kennen zu lernen. Mit ihrem frommen priesterlichen Gebete empfehlend, verbleibe ich in Christo. Ihr ergebener Freund. P. Jof. Egenolf, O.M.I.

Ein neuer, moderner Eisenbahzug. Seit dem Zusammenwirken der Canadian National und Grand Trunk Bahngesellschaften hat es sich als wünschenswert erwiesen, den "Continental Limited" Zug zwischen Montreal, Winnipeg und Vancouver einzuführen. Dieser Zug läßt eine große Anziehungskraft auf das Reisepublikum aus, seine Reisen "auf der National-Strasse" zu machen. Man ist sich allgemein darüber einig, daß es ein Vergnügen ist, mit dem "Continental Limited" zu reisen, und besonders im westlichen Canada ist er bekannt als der populäre Zug, wenn vom Reisen die Rede ist. Es ist ein Zug der Luxus und Behaglichkeit bietet. Seine Ausstattung ist in jeder Beziehung modern, enthält Wagen 1. Klasse, Tourist- und Standard-Schlafwagen, Speisewagen, wie auch einen Wagen der aus Salons, Bibliothek- und Aussichtsräumen besteht. Die Tourist-Schlafwagen bieten den Reisenden allen Komfort, wer jedoch mit größter Behaglichkeit reisen will, mag sich ein Abteil des Aussichtswagens sichern.

Die Reiseroute des "Continental Limited", nach dem Osten sowohl wie dem Westen, führt durch eine Gegend voller Interesse für den Reisenden, unübertroffen bei irgend einer anderen Route. Westlich geht durch die wundervolle Seengegend des nördlichen Ontario und das weitberühmte "Hochland von Ontario", jenen großen Sommerdistrift der alljährlich von Tausenden von Touristen besucht wird, ehe man nach Ottawa und Montreal gelangt.

Westlich ist der "Continental Limited" die direkte Haupttroute zwischen Winnipeg und Vancouver über die Städte Saskatoon und Edmonton. Jasper- und Mount Robson-Park bieten eine Gebirgsszenerie wie sie in Amerika nicht zu übertreffen ist, und näher der Küste zu bieten die Schluchten des Fraser Flusses eine seltene Naturschönheit. Kurz gefaßt, die Szenerie ist erhehend und majestätisch. Man nehme es sich vor, den "Continental Limited" zu benutzen, wenn man wieder eine Reise macht.

Wegen reservierten Plätzen und allen Einzelheiten wende man sich an die lokalen Agenten oder schreibe an W. Stapleton, District Passenger Agt., SASKATOON, SASK.

Kath. Waisenhans zu Prince Albert

Allen Freunden und Wohltätern der Anstalt wünscht Ein Fröhliches Osterfest P. Brück, O.M.I.

Glück besteht zu einem großen Teile darin, ob wir wählen, unsere Kraft in Sorgen und Kummer aufzuwenden über Dinge, die wir doch nicht ändern können, oder ob wir unsere Kraft dazu verwenden, das Beste für uns aus den widernatürlichsten Verhältnissen herauszuarbeiten.

Frieden soll man mit Jedermann, Krieg aber mit dem Laster haben.

Fehler Anderer seien dir ein Spiegel deiner eigenen.

Zwei Dinge gibt es, die unter allen Umständen Ruhe schaffen: Seine Pflicht tun und gute Handlungen.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 'Münster Marktpreise', 'Winnipeg Marktbericht', 'Registered Holstein Bull'.

Registered Holstein Bull FOR SALE 4 months old, the class that holds the World's Record for milk and butterfat. JOHN KUNZ, ST. GREGOR, SASK.

Neue Bücher!

Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken Preis per Band, portofrei, 75 Cts. 6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00

Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen übersetzt von P. Chrysothomus, O.S.B. Zweiter Band: Durch wessen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Weinhäusler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher. Dritter Band: Der Fall Versey. Ein Kriminalroman von Karl Kosner. Der Gänse doktor. Erzählung. Knübbels Rache. Militärhumoreske.

St. Peter's College Store MÜNSTER, SASK.

Gebetbücher.

Wir haben einen großen Vorrat von deutschen Gebetbüchern und sind daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, zu sehrmäßigen Preisen. Die Gebetbücher werden gegen Einzahlung des Betrages in baar frei per Post versandt. Die Preise sind noch dieselben wie sie vor dem Kriege waren.

Preisliste

- List of prayer books with prices: Des Kindes Gebet, Gebetbuch für die Schulkinder, 220 Seiten. Verschiedene Einbände mit Goldprägung. 25c. Alles für Jesus, Gebetbuch für alle Stände, 320 Seiten. No. 13: Imitation Leder, Goldprägung, Feingoldschnitt. 60c. No. 44: Starkes, dieglaues Kalbsleder, Goldprägung, Rotgoldschnitt. \$1.25. No. 18: Feinstes Leder, Wattiert, Gold- und Farbenprägung, Rotgoldschnitt. \$1.75. No. 113: Goldschnitt. 85c. Führer zu Gott, Gebetbuch für alle Stände, 361 Seiten. No. 355: Feiner wattierter Lederband, Gold- und Blindprägung, Rotgoldschnitt. \$1.25. No. 27: Feinster wattierter Lederband, Gold- und Blindprägung, Rotgoldschnitt. \$1.50. No. 527: Feinster wattierter Lederband in brauner Farbe, Rotgoldschnitt. \$1.75. Der geheiligte Tag, Gebetbuch für alle Stände, 320 Seiten. No. 409: Zelluloid-Einband. \$1.50. No. 655: Feinster wattierter Lederband, Gold- und Farbenprägung, Feines Perlmutter-Kreuzfz auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß. \$2.25. No. 755: Feinster wattierter Lederband, Eingelegte Gold- und Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt u. Schloß. \$2.25. Him melsblüten, Gebetbuch für alle Stände, 288 Seiten. No. 114: Starke, wattierter Lederband, Gold- und Blindprägung, Rotgoldschnitt. \$1.25. No. 139: Lederband mit reicher Blind- und Goldprägung, Rotgoldschnitt. \$1.25. No. 99: Seebundleder-Band, Wattiert, Perlmutter-Kreuzfz auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß. \$2.00. No. 293: Extra-feiner Lederband mit reicher Prägung, Kreuzfz auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß. \$2.25. Him melsblüten, Westentaschen-Ausgabe für Männer und Jünglinge, Auf seinem Papier, 224 Seiten. No. 2: Leinwandband, Gold- und Blindprägung, Rundeden, Rotschnitt. 50c. No. 1108: Lederband, Wattiert, Reiche Blindprägung, Rotgoldschnitt. 1.00. No. 1112: Feines Leder, Wattiert, Gold- und Silberprägung, Rotgoldschnitt. \$1.40. B a d e M e c u m, Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten. No. 2F: Leinwand, Goldprägung, Rundeden, Feingoldschnitt. 50c. No. 289: Feinstes Leder, Reiche Gold- und Blindprägung, Rundeden, Rotgoldschnitt. \$1.30. Taschen-Gebetbuch für katholische Christen, Wattierter Lederband, 192 Seiten. \$1.10. Zu Gott, mein Kind, Belchrungen und Gebete für Firmlinge und Erstkommunikanten. 432 Seiten. No. 5065: Zelluloidband mit Gold- u. Rotgoldschnitt. \$1.50.

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Reichandacht, mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an St. Peter's College Store MÜNSTER - - - SASK.

St. Peter's College Store MÜNSTER, SASK. (Continuation of the store advertisement from the adjacent page)